

LISTEN

PUNZEN

Der Katalog der Punzen ist nach den Gruppen gegliedert. Innerhalb des Punzenbestandes jeder Gruppe ist das Material nach Vorkommen oder Dekortyp unterteilt. Innerhalb eines Dekortyps (z.B. „Figürliches“) sind die Punzen über alle Gruppen durchnummeriert. Die Einträge im Punzenkatalog enthalten auch Angaben darüber, auf wie vielen Formschüsseln oder Fragmenten die Punze vertreten ist („2 Belege“) und – natürlich nur für Gruppe 1 – mit welchen Signaturen sie vorkommt. Punzen, die nach Fotos umgezeichnet wurden, sind ohne Schraffuren wiedergegeben: B15, B16, B18, P4, G3, R12, R14, B52, F10, T10, P10.

- R: Randmotive.** Hier sind alle Motive erfasst, die nur oder hauptsächlich in einem Randfries Verwendung fanden. Es handelt sich vorzugsweise um Blattbüschel, Eierstäbe und Spiralen.
- B: Blattkelch.** Akanthus-, Farn- und Lotosblätter, aber auch schmalere Motive wie Ranken und Kandelaber wurden hier erfasst.
- F: Figürliches.** Diese Kategorie umfasst menschliche Darstellungen und Fabelwesen.
- T: Tiere.**
- P: Pflanzen.**
- G: Gegenstände.** Hierunter fallen auch Masken und nicht genau bestimmbare Objekte, die sich keiner Kategorie zuweisen lassen.
- M: Medaillonrosetten.**

GRUPPE 1

- R1: Eierstab mit zwei Stäbchen (28 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor. Der Eierstab, eine auf Megarischen Bechern östlicher Produktionszentren sehr häufige Dekorform, ist das in Gruppe 1 am meisten benutzte Element für Randzonen.
- R2: Eierstab (1 Beleg). Kommt mit Inschrift KPA vor. Dieser Eierstab besteht nur aus dem Ovolo, das Stäbchen fehlt.
- R3: Astragal (14 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor. Einfaches, kantiges Astragalmotiv.
- R4: Spiralen (3 Belege). Kommt mit Inschrift KPA vor. Die Punze ähnelt zwar der Spirale R14 (Annex 2a), entspricht ihr aber nicht.
- R5: Dreiteiliges Lorbeerblatt- oder Myrthenbüschel (1 Beleg). Kommt mit Inschrift KPA vor.
- R6: Knospe oder dreiteiliges Blattbüschel (2 Belege). Die Punze wird sowohl als Randornament (Kat. 13) als auch als Ersatz für eine Blüte im Zwickel des Blattkelchs verwendet (Kat. 16). Ein ähnliches Ornament findet sich bei ionisch-ephesischen Bechern, z. B. des Apollonios (Delos: Laumonier 1977, Taf. 51,1755).
- B1: Großes spitzes Lotosblatt mit glatter Mittelrippe (10 Belege). Kommt mit Inschrift KPA vor. Das Blatt ist grob und ohne jedes Detail gestaltet.
- B2: Großes spitzes Lotosblatt mit glatter Mittelrippe (7 Belege). Kommt mit Inschrift KPA vor. Dieses Blatt ist eine größere, etwas detailliertere Ausgabe von B1, wurde aber ebenso ungeschickt gemacht.
- B3: Großes spitzes Lotosblatt mit glatter Mittelrippe (5 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor.

Gruppe 1

Rand



R 1



R 2



R 3



R 4

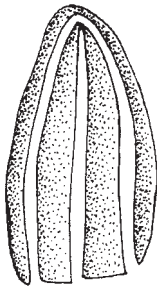


R 5

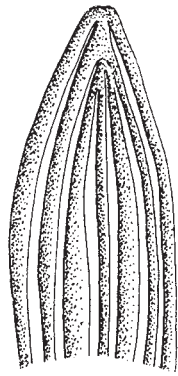


R 6

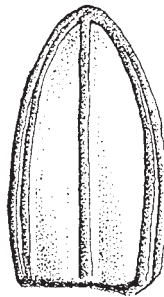
Blattkelch



B 1



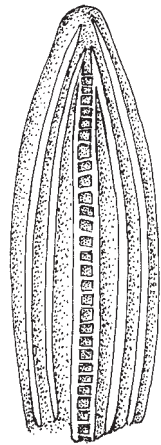
B 2



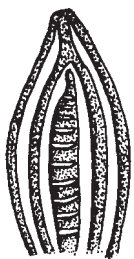
B 3



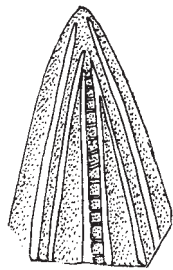
B 4



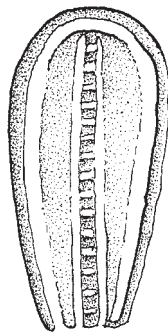
B 5



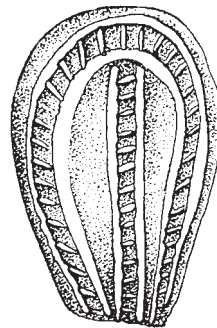
B 6



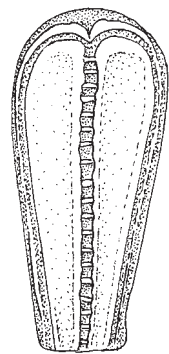
B 7



B 8



B 9

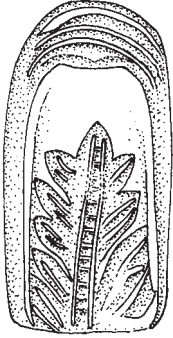


B 10

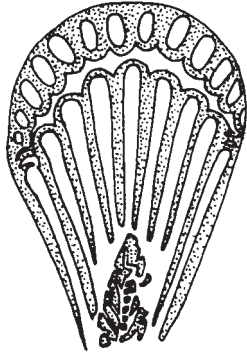
- B4: Kleines spitzes Lotosblatt mit glatter Mittelrippe (5 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor.
- B5: Großes spitzes Lotosblatt mit gekerbter Mittelrippe (2 Belege). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor.
- B6: Kleines spitzes Lotosblatt (1 Beleg). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor. Die Mittelrippe ist horizontal durch Kerben gegliedert, in den Zwischenräumen befindet sich je ein Punkt.
- B7: Kleines spitzes Lotosblatt mit gekerbter Mittelrippe (3 Belege). Kommt mit Inschrift KPA vor.
- B8: Großes rundes Lotosblatt mit gegliederter Mittelrippe (4 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor.
- B9: Großes rundes Lotosblatt mit gekerbter Mittelrippe (14 Belege). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor. Den Blattkontur begleitet eine weitere Leiste, die wie die Mittelrippe durch Kerben gegliedert ist. Diese Form führt sehr weit von der natürlichen Gestalt eines Lotosblattes weg und ist ein Zeichen für den provinziellen Charakter der Mainzer Werkstatt.
- B10: Spitzes Lotosblatt mit leicht überkippender Spitze und gekerbter Mittelrippe (1 Beleg).
- B11: Rundes Lotosblatt mit überkippender Spitze und davorgelegtem Akanthusblatt (1 Beleg). Die Blattform ist in den ionischen Werkstätten verbreitet, vgl. z. B. Laumonier 1977, Taf. 2,1036; 9309 (Menemachos); Taf. 16,6088 (NI); Taf. 36,1281 (Monogrammist). Hier fehlen allerdings die sonst üblichen senkrechten Blattrippen, Kennzeichen des runden Lotosblattes (*nymphaea nelumbo*). Zur Motivgeschichte Byvanck-Quarles van Ufford 1953, 7f.; dies. 1974.
- B12: Großes rundes Lotosblatt mit überkippender Spitze und vorgelegtem Akanthusblättchen (1 Beleg). Zu Parallelen vgl. B11. Der räumliche Effekt der nach vorne gebogenen Blattkante ist hier nur mühsam mit groben Mitteln erreicht worden.
- B13: Großes Akanthusblatt mit gekerbter Mittelrippe (6 Belege). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor.
- B14: Großes Akanthusblatt mit gekerbter Mittelrippe (2 Belege).
- B15: Großes Akanthusblatt mit gekerbter Mittelrippe (1 Beleg). Kommt mit Inschrift KPA vor.
- B16: Kleines Akanthusblatt oder Weinblatt mit gekerbter Mittelrippe (1 Beleg). Kommt mit Inschrift KPA vor.
- B17: Großes Akanthusblatt (1 Beleg). Kommt mit Inschrift KPA vor.
- B18: Kleines Akanthusblatt mit gekerbter Mittelrippe (1 Beleg). Kommt mit Inschrift KPA vor.
- B19: Kleines Akanthusblatt (1 Beleg). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor. Sehr ähnlich ein Blatt aus der Paniscus-Werkstatt von Kyme: Bouzek u. Jansová 1974, 19–21 Abb. 1, MB 21 Taf. 4.
- B20: Seitlich gebogenes Akanthusblatt mit gekerbter Mittelrippe (1 Beleg). Kommt mit Inschrift KPA vor. Vgl. Laumonier 1977, Taf. 24,616 (Vases gris).
- B21: Farnblatt (1 Beleg).
- B22: Farnblatt (1 Beleg). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor.
- B23: Großes gefiedertes Blatt mit gekerbter Mittelrippe (4 Belege). Kommt mit Inschrift KPA vor. Provinziell und grob ausgeführtes Blatt.
- B24: Gefiedertes Blatt mit gekerbter Mittelrippe (10 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor. Vgl. ein ähnlich grob ausgeführtes Blatt auf zwei pergamenischen Bechern: Hausmann 1977/1978, Taf. 56; Hübner 1993, Abb. 11; Kotitsa 1998, 125–127 Nr. 94. Hier ist die Mittelrippe allerdings geflochten.
- B25: Gefiedertes Blatt mit gekerbter Mittelrippe (2 Belege). Da Blatt entspricht in der Ausführung B24.
- B26: Palmette oder Staude (3 Belege). Kommt mit Inschrift KPA vor. Zum Typ vgl. Kossatz 1990, 96, die eine ähnliche Form als Schilfstaupe bezeichnet.

Gruppe 1

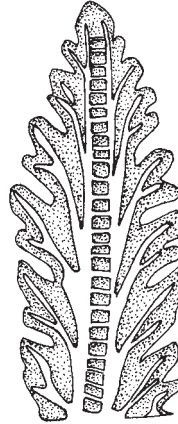
Blattkelch



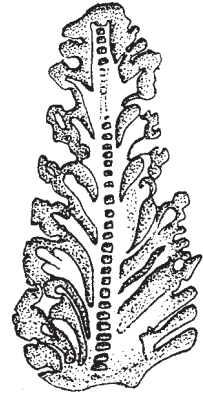
B 11



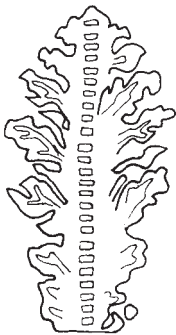
B 12



B 13



B 14



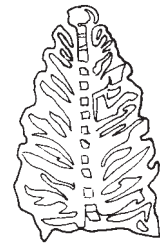
B 15



B 16



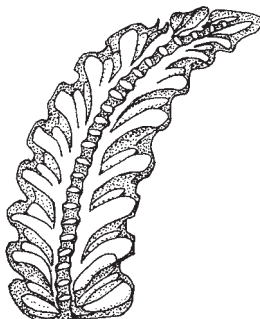
B 17



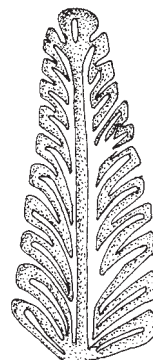
B 18



B 19



B 20



B 21

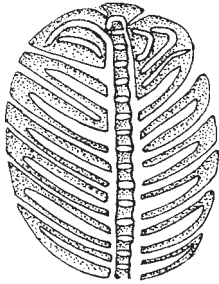


B 22

- B27: Zungenblatt (11 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor.
- B28: Zungenblatt (1 Beleg).
- B29: Rundes Zungenblatt mit gekerbter Mittelrippe (3 Belege). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor.
- B30: Thyrsos (3 Belege). Der Thyrsos mit deutlich erkennbarer Pinienzapfenspitze scheint innerhalb der Dekoration von Megarischen Bechern einzigartig zu sein.
- B31: Blattschuppen (5 Belege). Kommt mit Inschrift KPA vor. Die Blattschuppen finden nicht nur für Schuppenbecher Verwendung, bei denen ein großer Teil der Wand von ihnen bedeckt ist. In zwei Fällen wurden in die Zwickel des Blattkelches Stäbe aus Blattschuppen gesetzt (Kat. 1 und 37), vgl. Laumonier 1977, Taf. 27,4844 (comique à la canne). Auf der Formschüssel Kat. 31 ist das Mittelmedaillon mit dieser Punze gerahmt, eine Verwendung, die von attischen Bechern gut bekannt ist: z.B. Rotroff 1982, Taf. 10,61; 11,64.
- F1: Eros, laufend und mit ausgebreiteten großen Flügeln (19 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor. Das rechte Bein ist in allen Fällen verkürzt, vermutlich war die Punze beschädigt.
- F2: Kentaur (1 Beleg). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor. Der Kentaur ist kämpfend in gestrecktem Galopp dargestellt, um seinen vorstoßenden rechten Arm ist ein Mantel gewickelt. Das Motiv des galoppierenden Kentaur kommt in den ionischen Werkstätten gelegentlich vor: Gassner 1997, Nr. 208–209; Courby 1922, Abb. 78,27. Kentauren in der Werkstatt von Hephais-teia/Lemnos: Massa 1992, 61 f. Taf. 94,152 in ähnlicher Bewegung.
- F3: Kämpferpaar (1 Beleg). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor. Zwei nackte Kämpfer bedrohen einander mit dem Schwert. Der Rechte (so würde die Szene auf den ausgeformten Bechern erscheinen) schützt seine Flanke mit einem ovalen Schild, während er auf den anderen einschlägt. Dieser hebt einen Rundschild über seinen Kopf und sticht den aufgerichteten Kämpfer von unten in die Kehle. Die Ausstattung des einen, im Kampf sicher unterlegenen Mannes mit Ovalschild weist darauf hin, dass es sich hier um eine Wiedergabe von Gallierkämpfen handeln könnte. Dennoch wurden auch in Amazonomachien die männlichen Kämpfer mit ovalen Schilden mit spindelförmigem Schildbuckel ausgestattet: Laumonier 1977, Taf. 23,318 (vases gris); weitere Kämpfer mit ovalem Schild: Bouzek 1990, 63 Taf. 16A. Ein sitzender Krieger mit Rundschild im Medaillon eines wohl kleinasiatischen Bechers ist durch Panzer und Chiton als Grieche ausgewiesen: Anlağan 2000, 62 f. Nr.3.
- T1: Löwe (3 Belege). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor. Der Löwe ist in geradezu heraldischer Pose vorn eingeknickt, blickt frontal und erhebt eine Pfote. Sein Schwanz peitscht, zum Motiv vgl. pergamenische und ionische Becher: Ziegenaus u. de Luca 1975, Taf. 46,1; Pinkwart 1984, Taf. 26,K58; Laumonier 1977, Taf. 120,3332 (Vases gris).
- T2: Delphin (5 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor. S-förmig gebogene Delphine sind in vielen Werkstätten anzutreffen, so auch in den ionischen: Laumonier 1977, Taf. 26,3292 (comique à la canne); Taf. 37,3010.3013–3020 (Monogrammist).
- T3: Kleiner Delphin (10 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor.
- P1: Palmette oder Knospe (5 Belege). Kommt mit Inschrift KPA vor. Vgl. Courby 1922, 405 Abb. 86 (Pergamon); Laumonier 1977, Taf. 2,1893.9635 (Menemachos); Parlasca 1982, 176 Abb. a–b Taf. 1–4; Vickers u.a. 1982, Taf. 26 (Hydria und Becher aus der Werkstatt des Meniskos, nicht lokalisiert).
- P2: Rankenfragment mit Blatt und Traube (1 Beleg).
- P3: Achtblättrige Rosette (8 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor. Diese Punze ist ein oft verwendetes Element, das in kleinerer Form noch einmal in Annex 2a auftritt (P15). Vgl. z.B. Laumonier 1977, Taf. 4,1962 (Menemachos).
- P4: Kantige Rosette (1 Beleg). Kommt mit Inschrift KPA vor.
- G1: Maske (1 Beleg). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor. Die Maske, von der seitwärts eine Tuchkante oder Binden herabhängen, zeigt den bärtigen Sklaven der Komödie (wie z.B. auf dem

Gruppe 1

Blattkelch



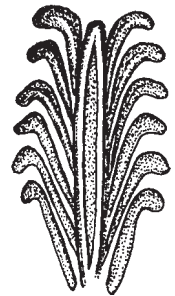
B 23



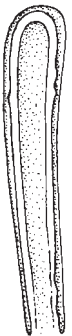
B 24



B 25



B 26



B 27



B 28



B 29



B 30



B 31

Füllmotive, figürlich



F 1



F 2



F 3

Gruppe 1

Füllmotive, Tiere



T 1



T 2



T 3

Füllmotive, pflanzlich



P 1



P 2



P 3



P 4

Füllmotive, gegenständlich



G 1

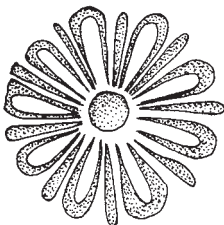


G 2



G 3

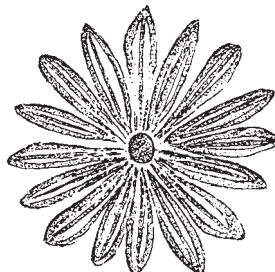
Medaillon



M 1



M 2



M 3



M 4

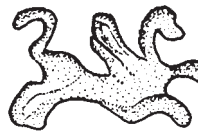
Gruppe 1?

Blattkelch



B 28 ?

Füllmotive, figürlich



F 4

Schauspielrelief in Neapel: Köhne u. Ewigleben 2000, Nr. 108). Zum Maskentyp auf Megarischen Bechern vgl. De Luca 1990, Taf. 24,8 (Pergamon); Bouzek u. Jansová 1974, Abb. 1 u. Taf. 4, MB 18 (Paniscus-Werkstatt von Kyme); Laumonier 1977, Taf. 98,8445 (ionische Werkstätten, keine Zuordnung möglich).

G2: Haken? (1 Beleg). Dieses Element ist nicht eindeutig zu benennen. Möglicherweise ist es der Rest eines Kraterrandes wie auf zwei wohl pergamenischen Bechern aus der Slg. Vogell: Zahn 1908, 65 f. Nr. 22–23; Kraus 1951, 7 Nr. 6 Abb. 2,1 Taf. 2,3.

G3: Amphore (1 Beleg). Kommt mit Inschrift APTEMEOYΣ vor. Es ist unsicher, in welchem Verhältnis diese Punze zu den Amphoren G6 und G11 steht, da ich das Original nicht vergleichen konnte. Es scheint sich aber um eine andere Punze zu handeln: Die Henkelenden sind stärker

ausgeprägt und bilden eine Spirale. Zu dieser Form der Amphore vgl. Laumonier 1977, Taf. 7,3421 (Menemachos); Taf. 83,3436 (Werkstatt CI).

M1: Rosette (7 Belege). Kommt mit Inschrift KPA vor. Vgl. ein Reliefkännchen im Pergamonmuseum, ehem. Slg. Vogell (Schmidt 1990, 142 Taf. 95) und mehrere Stücke aus ionischen Werkstätten. Laumonier 1977, Taf. 13,701 (Menemachos); Taf. 41,9006; 244 (Monogrammist); Taf. 52,8862 (Athenaios).

M2: Achtblättrige Rosette mit Staubgefäßen (1 Beleg). Kommt mit Inschrift KPA vor.

M3: Sechzehnblättrige Rosette (22 Belege). Kommt mit Inschrift KPA und APTEMEOYΣ vor. Große Rosetten mit schmalen Blättern finden sich in verschiedenen Werkstätten: z.B. Tasia 1990–1995, Abb. 2 (Pella).

GRUPPE 1?

B28: Blattzungen (1 Beleg). Vielleicht handelt es sich um dieselbe Punze wie B28 (Gruppe 1), dann würde die Schüssel sicher zu dieser Gruppe gehören.

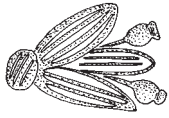
F4: Greif (1 Beleg). Springender Löwengreif, sehr nachlässige Arbeit.

GRUPPE 2

- R7: Blattbündel aus drei Myrthen- oder Lorbeerblättern mit Früchten (4 Belege). Das Blattbüschel ist als typisches Element pergamenischer Becher bekannt, vgl. Schäfer 1968, Abb. 19,Z 123; Abb. 19,Z109 (sehr ähnliche Blattform); Schmidt 1990; Hübner 1994; de Luca 1999, Taf. 23,600. Zu Chronologie und Bedeutung des Dreiblattsträußchens vgl. Hübner 1993a, 58–62; dies. 1994, 288–290; De Luca 1999, 102–107, zu der Übernahme durch ephesische Töpfer: ebd. 107. Die Ausführung von R7 mit der schrägen Wicklung am Blattansatz entspricht pergamenischen Bechern genau, auf ionischen sehen die Büschel meist anders aus: 5 statt 3 Blättern, keine Früchte, eine zusätzliche Blattkrause am Ansatz usw.: Laumonier 1977, Taf. 13,2380 (Menemachos); Taf. 45,1764 (Monogrammist). Eine Formschüssel aus den Kestel-Grabungen von Pergamon zeigt ein ähnliches Blattbüschel mit gerader Umwicklung: *Anatolian Civilizations* 1983, 94 Nr. B231. Die Punze R7 ist die einzige der gesamten Mainzer Werkstatt, die von zwei Dekorateurs verwendet wird: Gruppe 2 und Annex 2a.
- R8: Kleines Blattbündel (1 Beleg). Das Blattbüschel ist aus drei spitzen Blättern, wohl Myrthe oder Lorbeer, zusammengebunden. Die randlichen Blätter biegen nach außen um. Die Punze umfaßt sinnwidrig zwei Umwicklungen, wohl um eine saubere Überschneidung bei der Aufreihung in der Randzone zu gewährleisten. Vgl. Laumonier 1977, Taf. 45,1423 (Monogrammist).
- R9: Kleines Blattbündel (4 Belege). Die Form gleicht R8, doch umfaßt die Punze hier nur ein Büschel mit einer Umwicklung.
- R10: Blattbüschel (1 Beleg). Das Blattbüschel besteht aus zwei Efeublättchen und wiederum (wie bei R8) zwei Umwicklungen. Das Efeubüschel ist – allerdings mit drei Blättern und Korymben – ein typisches Element pergamenischer Applikenware: Hübner 1993a, 62–68, kommt aber auf Megarischen Bechern dieses Produktionsortes wenig vor (ebd. 67 Anm. 27). In den ionischen Werkstätten tritt das Efeubüschel verschiedentlich mit drei Blättern und Korymben, also nach pergamenischer Manier, auf: Laumonier 1977, Taf. 36, 1281 (Monogrammist); Taf. 61,870 (Philon). Auf „Ephesischen“ Lampen von Echinon in Thessalien findet sich das Motiv in einer R10 vergleichbaren Form: Παπακωνσταντίνου 2000, Taf. 170, K6337.
- B32: Großes spitzes Lotosblatt mit glatter Mittelrippe (1 Beleg). Die Ausführung ist ähnlich grob und wenig detailliert wie bei B1.
- B33: Großes spitzes Lotosblatt mit gekerbter Mittelrippe (4 Belege).
- B34: Großes spitzes Lotosblatt mit fischgratartig gekerbter Mittelrippe (2 Belege). Fischgratartige Musterung der Blätter kommt in der ESA vor: Papanicolaou Christensen 1971, Abb. 45,90a (Hama).
- B35: Großes spitzes Lotosblatt mit fischgratartig gekerbter Mittelrippe (1 Beleg).
- B36: Kleines spitzes Lotosblatt mit fischgratartig gekerbter Mittelrippe (2 Belege).
- B37: Rhombisches Blatt (1 Beleg). Die Form ist ein Entwurf der ionischen Werkstätten, der hier in ganz einfacher, nachlässiger Ausführung auftritt.
- B38: Akanthus mit umgebogener Blattspitze und gekerbter Mittelrippe (1 Beleg). Ähnliche Blätter auf pergamenischen Bechern: De Luca 1999, Taf. 16 Nr. 483.
- B39: Akanthus mit umgebogener Blattspitze (1 Beleg). Ähnliche Blätter auf ionischen Bechern: Laumonier 1977, Taf. 22,6003 (vases gris).
- B40: Akanthus mit gekerbter Mittelrippe (2 Belege).
- B41: Farnblatt (1 Beleg).
- B42: Farnblatt (1 Beleg).
- B43: Palmblatt mit umgebogener Spitze, Ring und gepulter Mittelrippe (4 Belege).
- B44: Palmblatt mit umgebogener Spitze (2 Belege). Ähnliche Palmblätter auf pergamenischen Bechern: Conze 1912, 274 Nr. 9 (hier ist nicht sicher, ob die Spitze abknickte, denn das Ende fehlt), aber auch auf syrischen Produkten: Waagé 1948, Abb. 15,24–26; 16,1–2 (ESA, Antiochia);

Gruppe 2

Rand



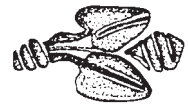
R 7



R 8

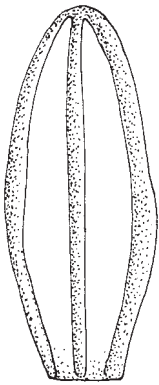


R 9

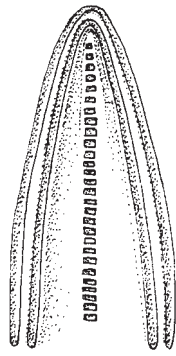


R 10

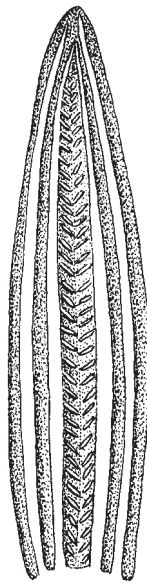
Blattkelch



B 32



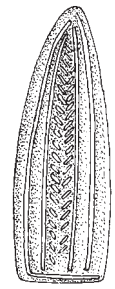
B 33



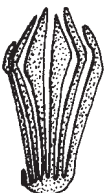
B 34



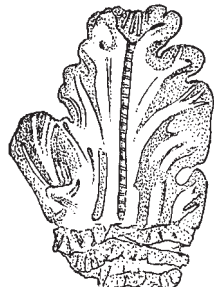
B 35



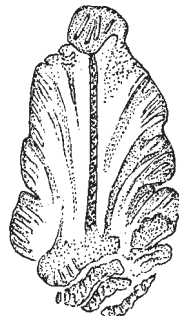
B 36



B 37



B 38



B 39



B 40



B 41

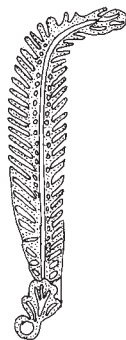
- Lapp 1961, 209 B (Samaria). Ein Fragment aus dem Fundament des Pergamonaltars soll dagegen nicht pergamenisch, sondern importiert sein: De Luca 1999, 112 Taf. 20,530. Vgl. auch einen Becher unbekannter Herkunft in Ephesos: Gassner 1997, 84 Taf. 20,258.
- B45: Palmblatt mit umgebogener Spitze und geperlter Mittelrippe (1 Beleg). Zum Typ vgl. B44.
- B46: Kleine Wellenranke mit Blüten und Weinblatt (6 Belege). Ähnliche Ranken finden sich in den ionischen Werkstätten: Laumonier 1977, Taf. 36,1143 (Monogrammist); Taf. 77,2261 (Plagiaire), aber auch auf Bechern der Paniscus-Werkstatt von Kyme: Bouzek u. Jansová 1974, Abb. 1 u. Taf. 5,MB 27.
- F5: Nackter Kämpfer mit Rundschild in Rückenansicht, vielleicht Teil einer Amazonomachie (1 Beleg). Das verkürzte Bein des Kämpfers F5 ist vielleicht auf eine Abformung von einer Gruppe zurückzuführen, wo die männliche Figur von der Amazone und ihrem Pferd überschritten wird: Hausmann 1977/1978, 214 f. Taf. 55,1–2. Courby 1922, 383 Abb. 78,28; Laumonier 1977, 102 Taf. 28,3378 (Fundorte: bei Izmir und Delos; Werkstatt der Vases gris). Neben der Punze F5 gibt es auf wohl pergamenischen Bechern eine zweite degenerierte Fassung der Gruppe, die aber – anders als das Fragment von Delos und seine Parallele – F5 nicht als Vorbild oder Positiv gedient haben kann, da es sich in Details unterscheidet: Hausmann ebd., 218 f. Taf. 56 f.
- F6: Eros (4 Belege). Vergleichbare Erosen finden sich auf wohl pergamenischen Bechern: Hausmann 1977/1978, 220 f. Taf. 56,1. Wie auf diesen Bechern setzt auch der Eros F6 das dem Reliefgrund nähere Bein vor.
- F7: Triton (1 Beleg). Das Seewesen ist schwach differenziert und fast nur als Umriss zu erkennen. Man kann ein im Wind flatterndes Mäntelchen ausmachen. Das Objekt in seinen vorgestreckten Händen könnte ein Liknon oder ein verkehrt gehaltener Diaulos sein (G7). Aus dem Kontext ließe sich aber auch ein Muschelhorn erschließen: Eine späthellenistische Fassung dieser Komposition ist die Nereiden-Seekentauren-Gruppe der Sala degli Animali im Vatikan: Bieber 1961, Abb. 640; Helbig 1963, Nr. 100 mit älterer Literatur.
- Tritone sind fester Bestandteil im Repertoire attischer Becher (Rotroff 1982, Nr. 170–176; 190; 262), doch scheint der flatternde Mantel eher zu einem Kentauren zu passen: Gassner 1997, Taf. 14,208–209).
- T4: Hase (2 Belege).
- T5: Hase (2 Belege).
- T6: Großer Hahn (2 Belege). Vgl. einen Model für Punzen (?) aus Milet: Kossatz 1990, 31 Taf. 1,M 205. Hier ist der Hahn ähnlich grob proportioniert.
- T7: Adler (4 Belege).
- T8: Delphin (1 Beleg).
- T9: Delphin (2 Belege).
- P5: Palmette (1 Beleg). Die Form ist für eine Punze auf Megarischen Bechern ungewöhnlich und in der Ausführung so scharfkantig, dass die Punze möglicherweise aus der direkten Abformung eines Metallreliefs entstanden ist. Palmetten dieser Art werden gerne als Attaschen verwendet oder unter dem Gefäßrand so angebracht, dass sie an funktional bedingte Attaschen erinnern: Vgl. die Situlen aus Derveni Grab A und B (Θέμελης u. Τουράτσογλου 1997, A49: Taf. 36; B28: Taf. 18; 78).
- P6: Blättchen (2 Belege).
- P7: Girlande mit Anhänger (3 Belege). Die Form der Girlande mit einem von der Mitte herabhängenden Objekt findet sich häufig auf kleinasiatischen Sarkophagen der Kaiserzeit. Auf Megarischen Bechern sind eng umwickelte, massive Girlanden ein beliebtes Motiv, wenn sie hier auch ohne Anhänger auftreten: z. B. Laumonier 1977, Taf. 33,3111 (Monogrammist); Taf. 72,3481 (Heraios); Ziegenaus u. De Luca 1975, Taf. 59,437; De Luca 1990, Taf. 24,3 (Pergamon); Conze 1912, 274, Nr. 6; 16–17. Auch auf italisch-megarischen Bechern des Popilius treten Girlanden dieser Form auf: Puppo 1995, 44.
- P8: Traube (1 Beleg).
- P9: Kleine Rosette mit Punkten in den Zwickeln (1 Beleg). Wahrscheinlich nach P25 (Annex 2c) kopiert.

Gruppe 2

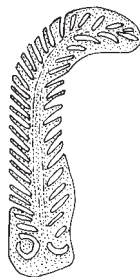
Blattkelch



B 42



B 43



B 44



B 45



B 46

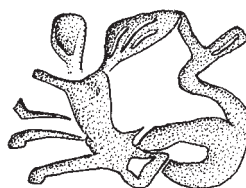
Füllmotive, figürlich



F 5



F 6



F 7

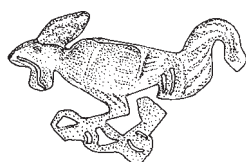
Füllmotive, Tiere



T 4



T 5



T 6



T 7



T 8



T 9

Füllmotive, pflanzlich



P 5



P 6



P 7



P 8



P 9

Gruppe 2

Füllmotive, gegenständlich



G 4



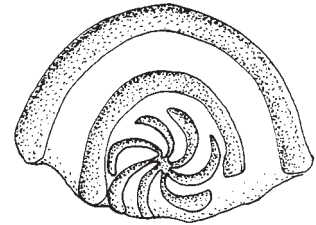
G 5



G 6



G 7



G 8

Medaillon



M 5



M 6



M 7

G4: Kleine Maske (5 Belege).

G5: Bärtiger Männerkopf oder Maske nach rechts (1 Beleg).

G6: Amphore (1 Beleg). Wahrscheinlich nach G11 (Annex 2c) kopiert. Zu dieser Form der Amphore vgl. Laumonier 1977, Taf. 7,3421 (Menemachos); Taf. 83,3436 (Werkstatt CI). Zum Typ vgl. G3.

G7: Muschelhorn? (Liknon oder Doppelflöte?) (1 Beleg). Dieses Element ist mit dem Triton F7 kombiniert.

G8: Makedonischer Wirbel (1 Beleg). Teil der Dekoration des makedonischen Schildes. Eine um-

fangreiche Zusammenstellung megarischer Becher mit dem Motiv des makedonischen Schildes (Liampi 1998, 85–91) zeigt, dass diese Dekorationsform in den meisten Werkstätten bekannt war und vereinzelt benutzt wurde. Vgl. auch z. B. Kossatz 1990, M 434 (Taf. 46); Laumonier 1977, Taf. 45,4328 (Monogrammist). Zum Motiv und seiner möglichen Herkunft vgl. Callaghan 1978.

M5: Herzblatt-Rosette, reiche Ausführung mit Punkten und gefüllten Zwickeln (2 Belege).

M6: Herzblatt-Rosette, einfache Ausführung (6 Belege).

M7: Rosette (2 Belege).

Annex 2a

Rand



R 7



R 11



R 12

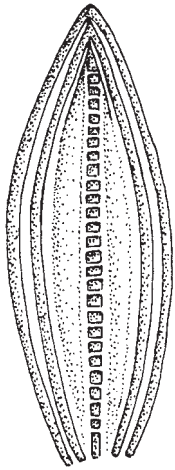


R 13



R 14

Blattkelch



B 47



B 48



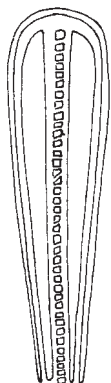
B 49



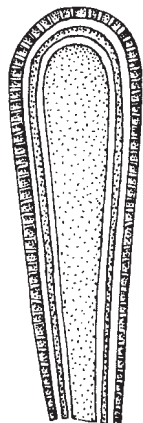
B 50



B 51



B 52



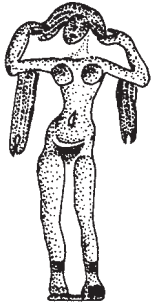
B 53

ANNEX 2a

- R7: Blattbündel aus drei Myrthen- oder Lorbeerblättern mit Früchten (1 Beleg). Gruppe 2 und Annex 2a verwenden diese Punze gemeinsam (s.o. Gruppe 2).
- R11: Blattbüschel aus drei Myrthen- oder Lorbeerblättern mit Früchten (?) (1 Beleg). Motivisch entspricht diese Punze R7, wenn auch der Charakter der Früchte nicht eindeutig ist.
- R12: Lotosknospe (1 Beleg). Ähnlich ist die Knospe Laumonier 1977, 107 Taf. 24,877.3268 (Vases gris, Annex).
- R13: Flechtband (1 Beleg).
- R14: Spirale (1 Beleg). Diese Spirale entspricht nicht der Spirale R4 (Gruppe 1)
- B47: Großes Lotosblatt mit gekerbter Mittelrippe und doppeltem Kontur (3 Belege).
- B48: Blattpaar (1 Beleg). Vergleichbare Blättchen finden sich auf kleinasiatischen Lampen: Schäfer 1968, Taf. 68,T3 (Lampenmodel aus Pergamon); Toelle-Kastenbein 1974, Abb. 254 (Lampe).
- B49: Großes Akanthusblatt mit gekerbter Mittelrippe (1 Beleg). Dieser Akanthus hängt anscheinend mit dem Blatt B68 (Gruppe 3) zusammen. Da beide Blätter etwa gleich groß sind, kann trotz der unterschiedlichen Qualität keine Abformung vorliegen. Vielleicht gehen beide auf dieselbe Patrizie zurück.
- B50: Kleines Akanthusblatt mit gekerbter Mittelrippe (1 Beleg).
- B51: Farnblatt (1 Beleg). Zum Typ vgl. Laumonier 1977, Taf. 19,1359 (Belles Meduses).
- B52: Großes Lotosblatt oder Blattsprache mit gekerbter Mittelrippe (1 Beleg).
- B53: Großes Lotosblatt oder Blattsprache mit geperltem Rand (1 Beleg). Solche Blattformen kommen in Pergamon (Hepding 1952, Taf. 3,4; Ziegenaus u. De Luca 1975, Taf. 57,401a) und Kyme (Bouzek u. Jansová 1974, 31 Abb. 5, MB 91, 93 und 94) vor.
- F8: Aphrodite Anadyomene (1 Beleg). Zum Typ vgl. LIMC II,1 s.v. Aphrodite (A. Delivorrias) 54–56. Das Thema war in der Kleinkunst sehr beliebt (Bieber 1961, Fig. 390/391) und findet sich auch noch auf römischer Keramik: Μαραγκού 1983, Taf. 213; Παππά 2000, 133 f. Abb. 8.
- F9: Mann im Mantel mit erhobenem Arm (1 Beleg). Vgl. De Luca 1995, Abb. 2 (Pergamon); Laumonier 1977, Taf. 17,3248 (Werkstatt des NI). Wegen des maskenähnlichen Kopfes handelt es sich wohl um einen Schauspieler der Komödie, denn Darsteller der Tragödie sind nicht ins Himation gekleidet (Bieber 1907 passim). Der Typ ist auch in der Koroplastik bekannt (Winter 1903, 439, 10, aus Sorrent). Vgl. auch den Himationstyp II nach A. Lewerentz (Lewerentz 1993, 58–79), der seit der zweiten Hälfte des 2. Jhs. nachweisbar ist. Da die Punze F9 nicht sehr detailreich ist, läßt sich dieser Vergleich aber nicht sicher durchführen.
- F10: Reiter mit gesenkter Lanze (1 Beleg).
- F11: Greif (1 Beleg). Vgl. Hübner 1993, 336 Abb. 9 (Pergamon); Laumonier 1977, Taf. 120,3332; Taf. 22,8425 (beide Vases gris); Taf. 82,9311 (Werkstatt CI). Gegenüber dem meist adlerköpfigen Greifen der Spätklassik ist seit dem Hellenismus ein stärkeres Vordringen des achämenidischen Löwengreifen zu verzeichnen. Dieser ist mit seinen Widderhörnern offenbar auf den Punzen gemeint (Simon 1962, 754; zum Greifen vgl. auch Delplace 1980 passim, die auf die östliche Keramik aber nicht weiter eingeht).
- F12: Greif (1 Beleg). Zum Typ vgl. F12.
- T10: Löwenkopf/Gorgoneion frontal (1 Beleg). Es ist nicht deutlich sichtbar, ob es sich um ein unsorgfältig gestaltetes Gorgoneion oder um einen Löwenkopf handelt. Die tierischen Aspekte scheinen aber zu überwiegen.
- P10: Weinblatt (1 Beleg).
- P11: Blattbüschel aus drei Lotos- oder Myrthenblättern (1 Beleg). Kleine Blattbüschel ohne weitere Differenzierung kommen in den ionischen Werkstätten (Laumonier 1977, Taf. 26,172 (Comique

Annex 2a

Füllmotive, figürlich



F 8



F 9



F 10



F 11



F 12

Füllmotive, Tiere



T 10

Füllmotive, pflanzlich



P 10



P 11



P 12



P 13



P 14



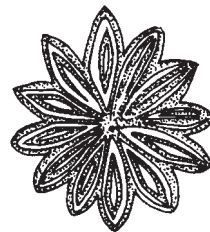
P 15

Füllmotive, gegenständlich



G 9

Medaillon



M 8



M 9



M 10

- a la canne) und in Pergamon (De Luca 1999, Nr. 613) vor.
- P12: Kleine achtblättrige Rosette mit Punkten (2 Belege). Vgl. Laumonier 1977, Taf. 51,1846; 5722 (Apollonios).
- P13: Kleine achtblättrige Rosette (2 Belege).
- P14: Kleine achtblättrige Rosette (1 Beleg).
- P15: Kleine Rosette mit vier Blattpaaren (1 Beleg). Vermutlich ist dies eine Abformung von P3 (Gruppe 1).
- G9: Schleife (1 Beleg). Schleifen kommen einzeln oder in sinnvoller Funktion zum Schließen eines Kranzes in den ionischen Werkstätten, in Pergamon und in einer weiteren kleinasiatischen Werkstatt vor: Laumonier 1977, Taf. 102,2127 (Werkstatt unbekannt); Kraus 1951, 9f. Nr. 10 Abb. 3,1 Taf. 3,2 (RGZM O.2291, nach dem Eierstab und den Blattzungen zu den Vases gris gehörig); Ziegenaus u. De Luca 1975, Taf. 55,360 (Pergamon; hier ist eine halbe Schleife in einen Kranz aus Blattbüscheln gesetzt worden); Bouzek 1990, 72 Ab. 28,2 (aus Olbia). Vgl. auch einen ägyptischen Bronzebecher mit Blattkelchdekor, auf dem die Schleife einen Lorbeerkranz zusammenbindet (aus Edfu, Götter Pharaonen 1978, Nr. 124; Parlasca 1955, 143–145 Abb. 7)
- M8: Zwölfblättrige Rosette (1 Beleg). Vgl. Laumonier 1977, Taf. 12,9309 (Menemachos).
- M9: Sechsbältrige Rosette mit kleinen Zwickelblättern (1 Beleg).
- M10: Achtblättrige Rosette mit Innenmotiv (1 Beleg). Die Rosette ist eine Abformung von M4 (Gruppe 1). Zusätzlich ist sie mit einer achtblättrigen Rosette P15 überstempelt.

ANNEX 2b

- R15: Blattbündel aus fünf Myrthen- oder Lorbeerblättern (1 Beleg). Vgl. ein Fragment aus Priene: Zahn 1904, 404 Abb. 32a und eine Lampe wohl ephesischer Produktion: ebd. 450, Abb. 558 Nr. 174; Laumonier 1977, Taf. 35,385 (Monogrammist), dort aber mit anderer Umwicklung und Korymben. Mit schräger Umwicklung: Waagé 1948, Abb. 10,42 (Antiochia).
- R16: Flechtband (1 Beleg). Das Flechtband entspricht im Stil R13 (Annex 2b).
- B54: Spitzes Lotosblatt mit doppeltem Kontur und gekerbter Mittelrippe (1 Beleg).
- B55: Großes spitzes Lotosblatt mit doppeltem Kontur und gekerbter Mittelrippe (1 Beleg).
- B56: Kleines rundes Lotosblatt mit gekerbter Mittelrippe (1 Beleg).
- B57: Großes rundes Lotosblatt mit gekerbter Mittelrippe (1 Beleg).
- P16: Wellenrankenelement mit Weinblatt (1 Beleg). Wird mit P16 zu einer Ranke kombiniert. Zum Typ vgl. Laumonier 1977, Taf. 34,913.481; (Monogrammist); hier ist die Ranke ganz ähnlich mit geädertem, am Ende deutlich aufgefächertem Hüllblatt ausgeführt.
- P17: Wellenrankenelement mit Weinblatt (1 Beleg). Wird mit P16 zu einer Ranke kombiniert. Zum Typ s.o.
- P18: Traube (1 Beleg).
- P19: Kleine achtblättrige Rosette (2 Belege).
- G10: Dionysosmaske (1 Beleg). Diese Maske ist von den eponymen Gorgoneia der Werkstatt der Belles Méduses abhängig: Laumonier 1977, Taf. 18,632 u. a. Während dort allerdings eindeutig ein Medusenhaupt mit Flügeln und langen Schlangenhaaren gemeint ist, wurde die Punze G10 durch zwei hängende Trauben bereichert und damit einem verbreiteten Typ des Dionysos an-

genähert. Ob G10 auf einer Abformung des Belles Méduses-Medaillons oder gar auf die originale Punze selbst zurückgeht, lässt sich allerdings nicht eindeutig festlegen. Die von Laumonier publizierte Zeichnung der Fragmente 632 + 1448 + 1449 (ebd. Taf. 119) lässt auf eine Ab-

formung vielleicht von der Originalpunze oder aus einer Belles-Meduses-Formschüssel schließen, denn das Gorgoneion ist hier etwa so groß wie in der Mainzer Formschüssel.

M11: Rosette mit 16 eckigen Blätter (1 Beleg).

ANNEX 2c

R17: Zwei Blattbüschel aus drei Lorbeer- oder Myrthenblättern (1 Beleg). Zum Typ vgl. R8. Die besten Übereinstimmungen gibt es mit einem Becherfragment aus der ephesischen Werkstatt des Apollonios, bei dem die Blattbüschel auch von Punkten begleitet werden: Laumonier 1977, Taf. 51,2066. Vielleicht sollen sie die bei größeren Blattbüscheln oft üblichen Früchte oder Korymben andeuten. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit den Punzen R8 und R9 (Gruppe 2).

B58: Rundes Lotosblatt mit glatter Mittelrippe (1 Beleg).

B59: Akanthusblatt mit umbiegender Spitze (1 Beleg). Das Blatt ähnelt stark B38 (Gruppe 2), ist aber größer und besser, so dass B38 vielleicht auf einen Kopiervorgang zurückgeht.

B60: Kandelaber (1 Beleg). Komplizierte Kandelaber mit vegetabilischen Motiven, auch einer Art Baitylos in der Mitte, kommen auf pergamenischen Bechern vor: Ziegenaus u. De Luca 1970, 193 Abb. 25b; dies. 1985, Abb. 1b; dies. 1990, Taf. 26,1. Ein keiner Werkstatt zugeordnetes delisches Fragment aus den ionischen Werkstätten zeigt allerdings einen Kandelaber oder eine Art Palmette, die in ihrer Abstraktion B60 sehr nahe kommt: Laumonier 1977, Taf. 99,1315. Vgl. auch ein Fragment, ebenfalls aus einer unbekanntenen Werkstatt: ebd. Taf. 101,2448.

F13: Manteltänzerin (1 Beleg).

P20: Wellenrankenelement mit Weinblatt und Traube (1 Beleg). Wird mit P21 zu einer Ranke kombiniert. P20 geht wahrscheinlich auf dieselbe Patrizie zurück wie P23. Zum Typ vgl. P16.

P21: Wellenrankenelement mit Weinblatt und Traube (1 Beleg). P20 geht wahrscheinlich auf dieselbe Patrizie zurück wie P22. Zum Typ vgl. P16. Vgl. Stempel auf Schwarzfirnisware aus Knidos, Kögler 2000, Taf. 98d.

P22: Wellenrankenelement mit Weinblatt und Traube (1 Beleg). Wird mit P23 zu einer Ranke kombiniert. P22 geht wahrscheinlich auf dieselbe Patrizie zurück wie P21. Zum Typ vgl. P16.

P23: Wellenrankenelement mit Weinblatt und Traube (1 Beleg). Wird mit P22 zu einer Ranke kombiniert. P23 geht wahrscheinlich auf dieselbe Patrizie zurück wie P20. Zum Typ vgl. P16.

P24: Kandelaberartige Palmette (1 Beleg). Vgl. Schäfer 1968, Taf. 51 Inv. K417/556 (Pergamon); Laumonier 1977, Taf. 19,2435 (Belles Meduses). Eine sehr ähnliche Palmette auf einem Fragment aus Knidos ist noch unpubliziert¹.

P25: Kleine achtblättrige Rosette mit Punkten (1 Beleg). Vgl. Laumonier 1977, Taf. 51,1846.5722 (Apollonios). Möglicherweise wurde die Rosette P12 (Gruppe 2) von P25 abgeformt: Sie ist geringfügig kleiner. Sicher hängen beide Punzen aber in einem Stadium der Produktion zusammen.

G11: Amphore (1 Beleg). Nach dieser Punze wurde wahrscheinlich die Amphore G6 (Gruppe 2) kopiert, da diese kleiner ausfällt, sonst aber übereinstimmt. Zum Typ vgl. G3.

M12: Rosette (2 Belege).

Annex 2b

Rand

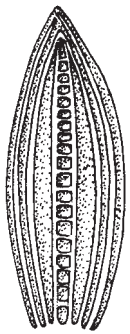


R 15

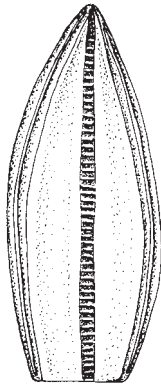


R 16

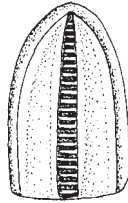
Blattkelch



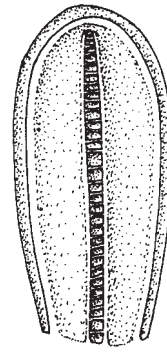
B 54



B 55

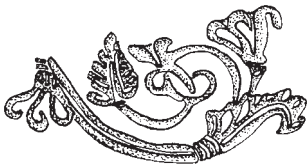


B 56



B 57

Füllmotive, pflanzlich



P 16



P 17



P 18



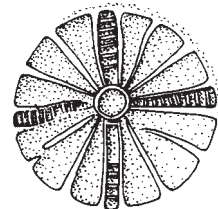
P 19

Füllmotive, gegenständlich



G 10

Medaillon



M 11

Annex 2c

Rand

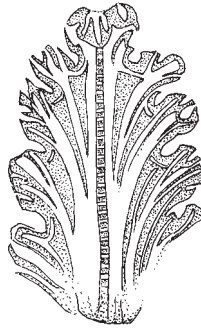


R 17

Blattkelch



B 58



B 59



B 60

Füllmotive, figürlich



F 13

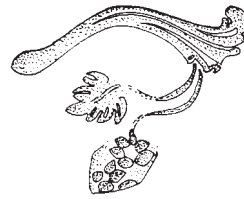
Füllmotive, pflanzlich



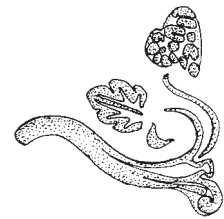
P 20



P 21



P 22



P 23



P 24



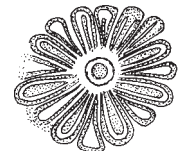
P 25

Füllmotive, gegenständlich



G 11

Medaillon



M 12

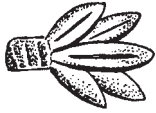
GRUPPE 3

- R18: Blattbüschel aus fünf Lorbeer- oder Myrthenblättern (5 Belege). Zum Typ vgl. R15
- B61: Großes spitzes Lotosblatt mit doppeltem Kontur und gekerbter Mittelrippe (2 Belege).
- B62: Großes spitzes Lotosblatt mit doppeltem Kontur und gekerbter Mittelrippe (3 Belege).
- B63: Blättchen (3 Belege).
- B64: Kleines spitzes Lotosblatt (1 Beleg).
- B65: Kleines spitzes Lotosblatt (1 Beleg).
- B66: Kleines spitzes Lotosblatt (1 Beleg).
- B67: Blättchen (1 Beleg).
- B68: Akanthusblatt mit gekerbter Mittelrippe (5 Belege). Dieser Akanthus hängt anscheinend mit dem Blatt B49 (Annex 2a) zusammen. Da beide Blätter etwa gleich groß sind, kann trotz der unterschiedlichen Qualität keine Abformung vorliegen. Vielleicht gehen beide auf dieselbe Patrizie zurück.
- B69: Farnblatt (1 Beleg).
- F14: Manteltänzerin (1 Beleg). Der Typ findet sich auf Megarischen Bechern aus Pergamon und von Delos: Conze 1912, 274 Nr. 3; Courby 1922, Abb. 87,12 (Pergamon); Laumonier 1977, Taf. 26,3286 (Comique à la canne); Taf. 94,9075 (Dix séries); Taf. 119,3284.3520 (Vases gris). Man kann in der späthellenistischen Kunst Kleinasiens direkte Parallelen zu dieser Tänzerin finden, so in einer Mantelfigur des Frieses von Sagalassos in Pisidien/TR: Fleischer 1979, Taf. 88, die wie das Vorbild für die Tänzerin F14 aussieht. Davon abgesehen finden sich in der dann römischen neoattischen Reliefkunst auch Variationen unserer Manteltänzerin, die aber nicht direkt als Parallele zu F14 eignen: Vgl. Fuchs 1959, Taf. 3.
- F15: Athena (1 Beleg). Die stehende Athena stützt sich mit der rechten Hand auf ihre Lanze, mit der linken auf den am Boden stehenden Schild. Dem Schema am nächsten kommt eine Punze auf einem Becher unbekannter (aber sicher kleinasiatischen) Werkstatt aus einem Grab der zweiten Hälfte des 2. Jhs. von Göcek taşbaşı (Roos 1969, 89f. Abb. 61; 66). Möglicherweise diente sogar die Athena Parthenos als Vorbild für diese Punze, wenn auch die schwache Ausprägung nicht alle Details zeigt. In diesem Zusammenhang ist vielleicht die Kopie der Athena in der Bibliothek von Pergamon ein Beleg dafür, dass dieses Kunstwerk auch in Kleinasien gut bekannt und dokumentiert war: Leipen 1971, 7 Nr. 21 Abb. 22.
- F16: Aphrodite mit Mantel und Vogel (3 Belege). Es handelt sich hier um Aphrodite, die einen Mantel hinter sich ausbreitet; auf ihrer rechten Hand sitzt eine Taube. Vgl. Terrakotte Kassab 1988, Taf. 4,16 (Aphrodite mit Gans zu ihren Füßen). Parlasca 1990, Taf. 38,1 (glasierte Terrakotte).
- F17: Aphrodite und Eros neben einem Pfeiler (3 Belege). Zum Typ vgl. Terrakotten aus Kleinasien: Wiegand 1904, 342 Abb. 398 (Priene); Winter 1903, 221, 6. Auf Megarischen Bechern scheint diese Aphrodite nur auf einer Schale mit Skyphosgriffen in Würzburg vorzukommen. Sie soll aus Laodikeia stammen: Kotitsa 1998, 127–131 Taf. 55.
- F18: Stehende Figur, wohl ein Atlant (1 Beleg). Neben knienden männlichen Stützfiguren gibt es auch stehende nackte Atlanten. Im Fall dieser sehr einfachen, undifferenzierten Punze ist das Motiv in die Fläche projiziert worden: Die Arme sind zur Seite abgewinkelt, nicht – wie üblich – nach vorn. Zum Typ vgl. Schmidt-Colinet 1977, M1–M30.
- F19: Aphrodite mit Taube (1 Beleg). Vgl. F 16. Das Bewegungsmotiv ist ganz ähnlich, wenn auch der

¹ Ich danke P. Kögler, Frankfurt, für die Möglichkeit, ihre Materialkartei benutzen zu dürfen.

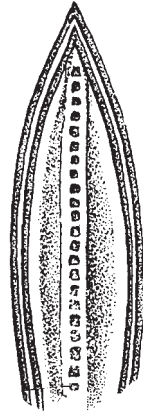
Gruppe 3

Rand



R 18

Blattkelch



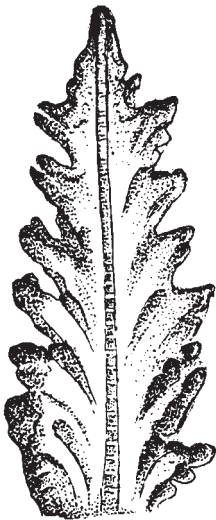
B 61



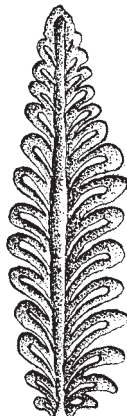
B 62



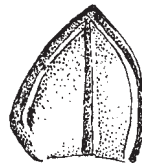
B 63



B 68



B 69



B 64



B 65



B 66



B 67

Füllmotive, figürlich



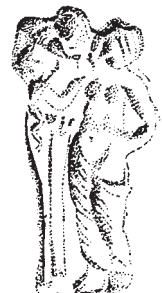
F 14



F 15



F 16



F 17

- Mantel fehlt. Möglicherweise stammt diese Punze aus derselben Patrizie wie F16 und wurde nur in Details anders ausgeführt. Zum Motiv vgl. eine Wandscherbe unbekannter Herkunft, vermutlich aber kleinasiatischer Produktion: Anlağan 2000, 175.
- F20: Eros (1 Beleg). Ein vergleichbarer Eros findet sich auf demselben Wandfragment, das auch die Aphrodite mit Taube zeigt: Anlağan 2000, 175.
- F21: Eros (1 Beleg).
- F22: Sitzendes Paar? (1 Beleg). Die Interpretation als zwei sitzende Figuren ergibt sich recht schlüssig aus den Proportionen der zwei deutlich sichtbaren Unterschenkel zur Position der beiden Köpfe. Frontal sitzende Figuren im Relief sind eine Errungenschaft des Hellenismus: Vgl. den Fries des Hekateions von Lagina/TR (Schober 1933, Taf. III; Lippold 1950, 375 Taf. 132,3; Bieber 1961, Abb. 704–707) Zur Diskussion des Motivs: Künzler 1979, 291–295. Möglicherweise sind zwei sitzende Götter dargestellt, wobei die (auf der Punze) linke Figur ein Füllhorn zu halten scheint, während die rechte mit den Armen nach oben weist.
Es könnte sich wegen der Armgeste freilich auch um ein Hochzeitspaar auf einer Kline handeln, wie es eine Terrakottagruppe des Louvre aus Myrina zeigt: Bieber 1961, Abb. 642; Pollitt 1986, Fig. 147.
- F23: Eros und Psyche? (1 Beleg). Die Punze gibt möglicherweise eine in die Fläche gedrehte Version dieser späthellenistischen Gruppe wieder: vgl. Kell 1988, 109–113 Abb. 23; Pollitt 1986, Abb. 131. Möglich ist auch eine Erklärung der Gruppe als Dionysos und Ariadne, wie sie auf einem syrischen Becher aus Sidon im Louvre vorkommt: Jentel 1968, 15 f. Taf. 15,1 (Inv. AO 7159).
- F24: Eros und Psyche ? (1 Beleg). Zur Punze s.o. F 23.
- F25: Paar? Eros und Psyche? (1 Beleg). Vgl. die Gruppe auf einem Lampengriff: Mitsopoulos-Leon 1985, 248 Taf. 29,11 (Ephesos-Lampe). Vielleicht stellte die undeutlich ausgeprägte Punze aber auch einen einzelnen Eros dar: vgl. Anlağan 2000, 97 Nr. 20.
- F26: Gruppe oder sitzende Figur (1 Beleg). Vgl. den sitzenden Prinzen des Parisurteils auf einem Becher des Menemachos aus Rom in Paris, Cab. Des Méd. (Puppo 1995, 164 f. Taf. 74 f. X39). Bei dieser Punze ist nur sicher, dass es sich um eine Figuralkomposition mit Weintraube handelt, weil oben ein Kopf und links die Traube erscheinen. Es sieht auf den ersten Blick wie ein Mißverständnis jener Komposition aus, in welcher eine stehende Figur einer anderen eine Traube hinhält. Prototyp ist der Hermes des Praxiteles mit dem Dionysosknaben und der zu ergänzenden Traube in der Rechten: Lippold 1950, 241 f. Taf. 84,2. Orientiert man sich an späthellenistischen Kompositionen, so könnte es sogar ein Zitat des „Fauno rosso“ vom Capitol sein: Lippold 1950, Taf. 118,1. Selbst schräg liegende Figuren wie der schnippchenschlagende Satyr aus der Herculansen Pisonenvilla in Neapel (Lippold 1950, Taf. 118,3) sind als allgemeines Vorbild nicht auszuschließen.
- T11: Hase (1 Beleg).
- P26: Rosette (1 Beleg).
- P27: Stempel (1 Beleg).
- P28: Sechsbliättrige Rosette (1 Beleg). Eine ähnliche Punze findet sich auf einem Fragment von Samos: Toelle-Kastenbein 1974, Taf. 61,395. P28 verlor während der Herstellung der Formschüssel Kat. 92 ein Blättchen, wurde aber weiterverwendet und auch in das Medaillon gedrückt.
- G12: Gorgoneion (1 Beleg).
- G13: Maske (1 Beleg). Es könnte sich um eine Sklaven- oder Silensmaske der Komödie handeln, ähnlich wie G1, aber kahlköpfig. Zur Maskentypologie vgl. Hundsalz 1987, 93 f. und Allroggen-Bedel 1974, 6–11, leider fast ohne Abbildungen.
- G14: Gewandfragment ? (1 Beleg). Diese Punze ist nicht ganz erhalten. Möglicherweise zeigt sie den Teil einer Gruppe wie F22, oder aber nur ein Gewand- oder Tuchstück.

Gruppe 3

Füllmotive, figürlich



F 18



F 19



F 20



F 21



F 22



F 23



F 24



F 25



F 26

Füllmotive, Tiere



T 11

Füllmotive, pflanzlich



P 26



P 27



P 28

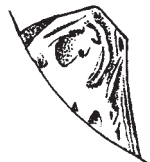
Füllmotive, gegenständlich



G 12



G 13



G 14

GRUPPE 4

R19: Knospen oder Blattbüschel (1 Beleg).

B70: Kleines spitzes Lotosblatt (1 Beleg).

B71: Palmblatt (1 Beleg). Zum Typ vgl. B44 (Gruppe 2).

B72: Palmblatt (1 Beleg). Zum Typ vgl. B44 (Gruppe 2).

F27: Eros (1 Beleg). Vgl. Laumonier 1977, Taf. 5,3334 (Menemachos).

M13: Zweischichtige Rosette (3 Belege). Diese Rosettenform, deren äußerer Blattkranz sich aus breiteren, meist zweigeteilten Blättern aufbaut, findet sich oft auf pergamenischen Bechern, ist dort aber wesentlich besser und größer: De Luca 1990, Taf. 24,3; 26,2,6; Schäfer 1968, Abb. 14,1; Hübner 1993, 340 Abb. 10. Sie ist aber auch in den ionischen Werkstätten anzutreffen: Laumonier 1977, Taf. 55,4793 (Double filets); Taf. 76,9753 (Plagiaire); Taf. 89,1407 (Rosette échanrée).

Gruppe 4

Rand



R 19

Blattkelch



B 70



B 71



B 72

Füllmotive, figürlich



F 27

Medaillon



M 13

EINZELSTÜCKE

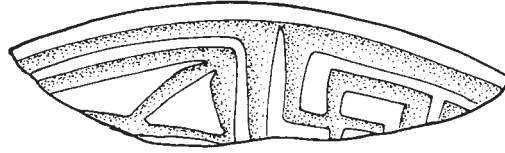
- R20: Eierstab (1 Beleg).
- R21: Kreuzplattenmäander (1 Beleg). Zum Typ vgl. Laumonier 1977, Taf. 2,1957.1919 (Menemachos); Taf. 35,1441–1447 (Monogrammist). Der Kreuzplattenmäander kommt aber auch in anderen ionischen Werkstätten oft vor. R21 ist allerdings wesentlich gröber und detailärmer als die genannten Stücke.
- R22: Blatt oder Tierkopf (1 Beleg). Die Punze ist schlecht erhalten und zeigt entweder ein horizontal gestelltes Blatt oder einen Tierkopf, vielleicht eine Ziege?
- B73: Spitzes Lotosblatt mit doppeltem Kontur und gekerbter Mittelrippe (1 Beleg).
- B74: Palmblatt (1 Beleg).
- B75: Blattzungen (1 Beleg).
- B76: Pinienzapfendekor (2 Belege).
- F28: Eros (1 Beleg). Wahrscheinlich handelt es sich um eine Abformung von F1 (Gruppe 1), denn F28 ist deutlich kleiner, aber nicht so gut erhalten, dass man sicher sein könnte.
- F29: Eros (1 Beleg).
- F30: Satyr mit Trinkbecher (1 Beleg). Die sehr grob gestaltete Punze könnte einen sitzenden Satyr mit Skyphos in der Hand neben sich darstellen. Der Bereich in seinem Rücken wäre dann wahrscheinlich der Weinschlauch, auf dem er sich niedergelassen hat. Das Vorbild hat vermutlich so ausgesehen wie der gelagerte Satyr auf einem Möbelbeschlag im RGZM Mainz (Inv. O. 36266, Trejster 1996, 119 Abb. 36) Leider ist die Wiedergabe des Motivs auf der Punze so schlecht, dass eine eindeutige Identifikation nicht möglich ist.
- F31: Sitzender? (1 Beleg). Auch diese Punze ist zu undeutlich, um das Motiv sicher zu benennen.
- F32: Eros? (1 Beleg).
- T12: Löwe oder Panther (1 Beleg).
- P29: Rankenelement (1 Beleg). Ähnlich kompakte Ranken mit dickem Stiel finden sich als Stempel auf Schwarzfirnisware aus Knidos: Kögler 2000, Taf. 98d. Vgl. auch syrische Becher, z. B. aus Antiochia: Waagé 1948, Abb. 10,37–39.
- P30: Palmette (1 Beleg).
- P31: Weinblatt (1 Beleg).
- P32: Blatt (1 Beleg).
- P33: Traube (1 Beleg).
- G15: Maske oder männlicher Kopf (1 Beleg). Diese Punze ist sicher eine Abformung von G5 (Gruppe 2).
- G16: Boukranion (1 Beleg). Ein ganz ähnliches Boukranion findet sich auf Bechern des Heraios (Laumonier 1977, Taf. 72,3481).
- G17: Boukranion (1 Beleg).
- G18: Symplegma? (1 Beleg). Deutlich erkennbar sind noch Teile einer Kline mit gedrechseltem Bein, möglicherweise befinden sich Figuren darauf. Der Typ des Symplegma, besonders beliebt in der pergamenischen Applikenware (Hübner 1993a, 96 ff.), kommt aber auch auf Megarischen Bechern der ionischen Werkstätten: Laumonier 1977, Taf. 88,8570 (Cinq séries), kleinasiatischer Bleiglasurkeramik (Hochuli-Gysel 1977, Taf. 57, „Smyrna-Werkstätten“; vgl. De Luca 2000, 129 Abb. 6b.d–f) und knidischer Reliefkeramik des 1. Jhs. v. Chr. vor: Mandel 2000, 60; 66 Abb. 1,1–7.

Einzelstücke

Rand



R 20

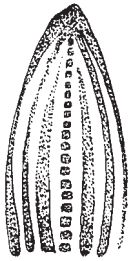


R 21



R 22

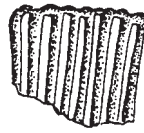
Blattkelch



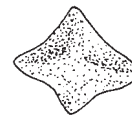
B 73



B 74



B 75



B 76

Füllmotive, figürlich



F 28



F 29



F 30



F 31



F 32

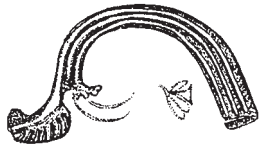
Füllmotive, Tiere



T 12

Einzelstücke

Füllmotive, pflanzlich



P 29



P 30



P 31



P 32



P 33

Füllmotive, gegenständlich



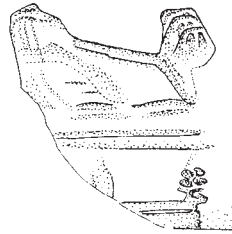
G15



G16



G17



G18